

DER BOTE

AUS LISSABON

Aufbruch

Zeitschrift für evangelische Christen
deutscher Sprache in Portugal
Lissabon • Porto • Madeira • Algarve



10€
ZUZÜGLICH
VERSANDKOSTEN

KALENDER 2026

DER DEUTSCHEN EVANGELISCHEN GEMEINDEN IN PORTUGAL

DER KIRCHENKALENDER 2026 IST DA!

vertraut auf den Herrn allezeit,
denn Gott der Herr ist ein Fels ewiglich.
Confiem sempre no Senhor,
que é a rocha que eternamente nos sustenta.
Jo 26,4

Janeiro

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Terça-feira	Quarta-feira	Quinta-feira	Sexta-feira
30	31 Heiliger Geist / Espírito Santo	1 Neujahr / Dia do Ano Novo	2
4 2. Sonntag nach Weihnachten	5	6 Heilige Drei Könige / Epifania / Dia da Reis / Epifania	7
11 1. Sonntag nach Epiphania	12	13	14
15	16	17	18
19	20	21	22
23	24	25	26
27	28	29	30

August | Agosto 2026

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Domingo	Segunda-feira	Terça-feira	Quarta-feira	Quinta-feira	Sexta-feira	Sábado
26 8. Sonntag nach Trinitatis	27	28	29	30	31	1
2 9. Sonntag nach Trinitatis	3	4	5	6	7	8
9 10. Sonntag nach Trinitatis	10	11	12	13	14	15 Maria Himmelfahrt / Assunção de Nossa Senhora
16 1. Sonntag nach Trinitatis	17	18	19	20	21	22

Ein Schiff ist im Hafen sicher,
doch dafür wurde es nicht gebaut.
Um navio está seguro no porto,
porém, para tal não foi construído.

Oktober | Outubro 2026

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Domingo	Segunda-feira	Terça-feira	Quarta-feira	Quinta-feira	Sexta-feira	Sábado
27 31. Sonntag nach Trinitatis	28	29	30	1	2	3 Tag der Deutschen Einheit
4 18. Sonntag nach Trinitatis Erntedankfest	5 Tag der Republik	6	7	8	9	10
11 19. Sonntag nach Trinitatis	12	13	14	15	16	17
18 26. Sonntag nach Trinitatis	19	20	21	22	23	24
25 21. Sonntag nach Trinitatis Reformationstag	26	27	28	29	30	31 Reformationstag

Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

As ruas e o mercado estão desertos,
em silêncio, todas as casas estão iluminadas.
Em pensamento, vou andando pelas ruelas.
Tudo tem um ar tão festivo.

Joseph von Eichendorff

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Vamos lá! – Los geht's!

So sagt man in Portugal, wenn es ans Aufbrechen geht, man loszieht, das Haus verlässt oder das vertraute Terrain, und zu neuen Taten aufbricht. Und darum geht es auch in unserer aktuellen Ausgabe des Boten. Es geht um Neuanfänge, den Aufbruch in ein neues Kapitel des Lebens, eine Reise, ein neuer Job, der Umzug in ein neues Land oder der Aufbruch in eine neue Religion.

Menschen aus unseren portugiesischen Gemeinden in Porto, auf Madeira, im Algarve und Lissabon erzählen uns ihre Geschichten von Aufbruch und dem Neubeginn. Sie sind immer Teil einer komplexen Lebensgeschichte, geprägt vom Kreislauf des Schicksals und der individuellen Erfahrungen. Lebensabschnitte, die zu Ende gegangen sind und neue Abenteuer, die es zu erleben gilt. Begleitet von Neugierde und Aufregung, aber auch von Unsicherheit und Angst. Wer Bekanntes verlässt, um zu neuen Ufern aufzubrechen trägt stets beides in sich; den Zauber des Anfangs sowie die Zweifel darüber, wie wohl alles werden wird, ob die Entscheidung zur Veränderung richtig war.

Auch wir hier in Lissabon erleben diese Aufbrüche. Menschen, die unsere Gemeinde oft jahrzehntelang geprägt haben und dann wieder weiterziehen oder auch zurückkehren nach Deutschland, in die alte Heimat. Und daneben auch viele neue Gesich-



ter, die auftauchen und hier in Portugal einen Hafen finden. Manchmal ist es ein neuer Job, der sie hergeführt hat, manchmal die pure Abenteuerlust und so manches Mal ist es auch die Liebe gewesen.

Der „Bote aus Lissabon“ macht hier keine Ausnahme. Auch bei uns gibt es einen Abschied und einen Neuanfang.

Wir verabschieden mit dieser Ausgabe unsere Pfarrerin Christina Gelhaar – aber nur in ihrer Rolle als Redaktionsleiterin. Gott

sei gedankt, dass sie uns als Pfarrerin auch weiterhin zur Verfügung stehen wird. Wir danken ihr herzlich für ihr Engagement und die wertvolle Arbeit in der Redaktion! An ihrer Stelle darf ich mich kurz als neue Redaktionsleiterin vorstellen. Mein Name ist Susanne Burger und ich bin die Vorsitzende des Gemeindekirchenrats in Lissabon. Zusammen mit unserem großartigen Redaktionsteam aus allen portugiesischen Gemeinden werden wir versuchen, Sie auch in Zukunft bestmöglich zu informieren sowie hoffentlich immer wieder ein paar wertvolle geistliche Impulse zu liefern.

Ich wünsche Ihnen allen frohe Weihnachten, ein gesegnetes Jahresende, sowie einen gelungenen Aufbruch in das neue Jahr 2026. Möge die Neugierde und der Mut zum Aufbruch stets die Ängste und Zweifel übertönen, möge ihr ganz persönlicher Neubeginn von Glück und Erfolg geprägt sein.

Ihre und eure. [**Susanne Burger**]

INDEX

Editorial	3
Geistliches Wort	4
Hauptthema: Aufbruch & Neuanfang	6
Gottesdienste und Veranstaltungen	14
Freud und Leid	16
Algarve: Eine Lebensgeschichte	17
Madeira: Neuanfang als Verein & Verabschiedung von Pfarrerin Ilse Berardo	18
Lissabon: Kaffeekränzchen, Neue Öffnungszeiten im Sekretariat, Aus dem GKR	20
Porto: Rückblick auf die Gemeindetagung	22
Literarische Kostprobe	24
Porto: Gemeindeinfo	25
Kontakt & Impressum	26
Gemeindetagung 2025 in Porto	27
Jahreslosung 2026	28

Redaktionsteam:

Susanne Burger (Lissabon); Volker Krolzik, Cornel Gass, Susanne Rösch, Tanja Mutert Barros (Porto); Pfr. i.R. Ulrich Krause-Röhrs, Irmtraut Finken, Oscar Sturm (Algarve); Ilse Berardo, Stefanie Seimetz (Madeira)

DIE JAHRESLOSUNG 2026

GOTT SPRICHT: SIEHE, ICH MACHE ALLES NEU!

OFFENBARUNG 21,5

Vor einigen Monaten sind wir umgezogen. Mein Mann und ich haben das große Haus und den weitläufigen Garten hinter uns gelassen. Vor uns lag das Neue: eine neue Wohngegend, neues Ambiente mit Balkon und natürlich auch neue Nachbarn. Dieser Schritt der Veränderung war wohl durchdacht, geplant und schließlich mit einem Kraftakt durchgeführt. Die Planung erschien uns manchmal wie eine Herausforderung zum Risiko. Da war der Gedanke, das Gewohnte und Bewährte zu verlassen, bei dem der Kopf sagte, dass die Veränderung im Blick auf das zunehmende Alter Erleichterung im Alltag brächte. Und das Gefühl sprach von all den schönen Momenten, die wir mit Familie, Freunden und der Gemeinde in unserem Anwesen erleben durften. Von alledem ist ja auch nichts vergessen. Aber der rückwärts gerichtete Blick, so stark er auch zu sein schien, konnte unsere Einsicht in Veränderung nicht trüben. So sind wir vertrauensvoll aufgebrochen in eine neue Etappe unseres Lebens. Ich sage ganz bewusst vertrauensvoll, weil wir in der Gewissheit leben, dass es ein „Neues“ gibt, das

uns oft überraschen und auch erneuern kann, obwohl unser Leben unaufhaltsam auf das Altwerden und ein irdisches Ende zugeht.

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!

In der Jahreslosung spricht Gott unsere Sehnsucht nach Erneuerung an. Er wendet sich allen zu, die im Kleinen wie im Großen auf Veränderung der Verhältnisse hoffen, auf Lösungen der weltweiten Probleme und natürlich auch auf Zeichen von heil werden im persönlichen Leben. Zuallererst steht in der jetzigen angespannten Weltlage die Hoffnung auf dauerhaften Frieden und ein Leben in Freiheit und Demokratie. Ausgeträumt ist der Traum vom Selbsterhalt des Friedens und auch die, die sich für Frieden einsetzen, stoßen vielerorts an Grenzen des Machbaren für einen Neuentwurf einer besseren Welt. Alle fundamentalistischen Bemühungen, Lösungen zu präsentieren, tragen dabei schon den Keim neuer Gewalt in sich.

Wir brauchen einen verlässlichen Hoffnungsträger, der mitten in dieser spannungsgeladenen Welt in uns schöpferische Kräfte des Neuen freisetzt.



Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!

Dieses Gotteswort, das in großer Bedrängnis und Verfolgung für die christliche Gemeinde im 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung an den Seher Johannes gerichtet ist, möge uns auf dem ungewissen Weg durch das Jahr 2026 ermuntern, an Visionen einer besseren Welt festzuhalten und uns von ihnen zu Vergebung, Frieden und Gerechtigkeit inspirieren zu lassen. Wir können nicht nur davon leben, was wir vor Augen haben und worüber wir verfügen, das ist keine Wegzehrung für unüberschaubare Strecken. Die Visionen der Offenbarung des Johannes sagen uns: Das wirklich „Neue“ ist allein Gottes Schöpfung. Und das Evangelium bezeugt uns, diese neue Schöpfung, der wir uns anvertrauen können, hat einen Namen: Jesus Christus. Er ist unser verlässlicher Hoffnungsträger, weil er nicht im Tod geblieben ist, sondern er ist unter uns gegenwärtig in seinem Frieden schaffenden Wort und Sakrament inmitten seiner Gemeinde. Im Glauben an Jesus Christus wächst uns lebendige Hoffnung auf Erneuerung zu. Und genau die brauchen wir für einen würdevolleren Umgang

miteinander und besonders mit denen, die anders sind als wir.

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!

Die Jahreslosung bekräftige unsere Sehnsucht nach einem Neuanfang, der unsere engen Grenzen überwinde. Doch was bedeutet es, wenn Gott sagt, dass er alles neu macht? Es bedeutet, dass er einen dauerhaften Frieden zwischen dir und mir, zwischen Konfessionen, Religionen und Nationen schaffen will.

Auf dem Weg dorthin wird uns in unserem Alltag ein gütigeres, vertrauensvolleres und gerechtes Denken und Handeln füreinander behilflich sein, die Hoffnung auf Erlösung von Krieg und Ungerechtigkeit lebendig zu halten. Dauerhafter Frieden entsteht nicht durch Stärke. Es braucht schon prophetische Worte, diese Hoffnung auf Neuanfang in unserem Herzen zu verankern:

„Es soll nicht durch Heer und Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen.“

Sach.4,6.

[Pfarrerin Ilse Everlien Berardo, DEK Madeira]

*"Und in jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu
leben."*

Hermann Hesse, Stufen

AUFBRUCH UND NEUBEGINN

Die vielen grauen Tage, dazu die Kälte, lange 8 Monate gefühlter Winter, all das haben uns damals zu einem Aufbruch ins sonnige Portugal geführt. Alles war neu und es hat Spaß gemacht, Land und Leute kennen und lieben zu lernen, ganz viel Neues zu erkunden.

Ja es war schon eine große Herausforderung, alles aufzugeben in Deutschland und hier neu zu beginnen.

Sich ein Heim zu schaffen und dieses dann auch zu genießen. Allerdings war dann das Leben anderer Meinung, Krankheit und Tod meines Mannes haben mir einen weiteren Neuanfang zugemutet.

So war ich mit einigen Fragen konfrontiert: wo und was will ich leben? Wo will ich meine Fähigkeiten einbringen?

So habe ich es gewagt, mit Zeitspende eine Organisation aufzubauen, welche sich primär um Schwerkranken und Sterbende hier an der Ostalgarve kümmert.

In dieser Tätigkeit werde ich oft mit Ängsten konfrontiert, wenn Menschen vor dem letzten Aufbruch stehen, welcher uns alle ja einmal bevorsteht.

Der Aufbruch in eine für uns absolut unbekannte Welt, nach „drüben“ oder andere benennen es mit „Jenseits“.

Mir hat vor jedem Aufbruch / Neuanfang immer das Vertrauen in Gottes gute Führung und Begleitung geholfen, all die Probleme und Schwierigkeiten zu überwinden, welche zwangsläufig mit jedem Neuanfang verbunden sind. Das war auch so, als ich in ein kleineres Haus gezogen bin, in einen neuen Ort. Neue Umgebung, neue Nachbarn, und wie komme ich da zurecht? Eine Frage, welche mich gerade stark beschäftigt: Wie komme ich mit dem Alter zurecht?

Sicherlich wird das auch einige Umstellungen mit sich bringen. [**Monika Diete, DEKA Algarve**]

NEU ANFANGEN. AUFBRUCH. AUFBRECHEN.

Ich studierte im 5. Semester Lehramt, als mein vorsichtiges Interesse am christlichen Glauben durch einen Aufenthalt in „Taizé“ dynamisiert wurde. Ich hatte vorher nicht viel mit dem zu tun gehabt, was man „Glaube und Kirche“ nennt – aber plötzlich stand für mich die Frage im Raum, ob ich Theologie studieren und Pfarrer werden will.

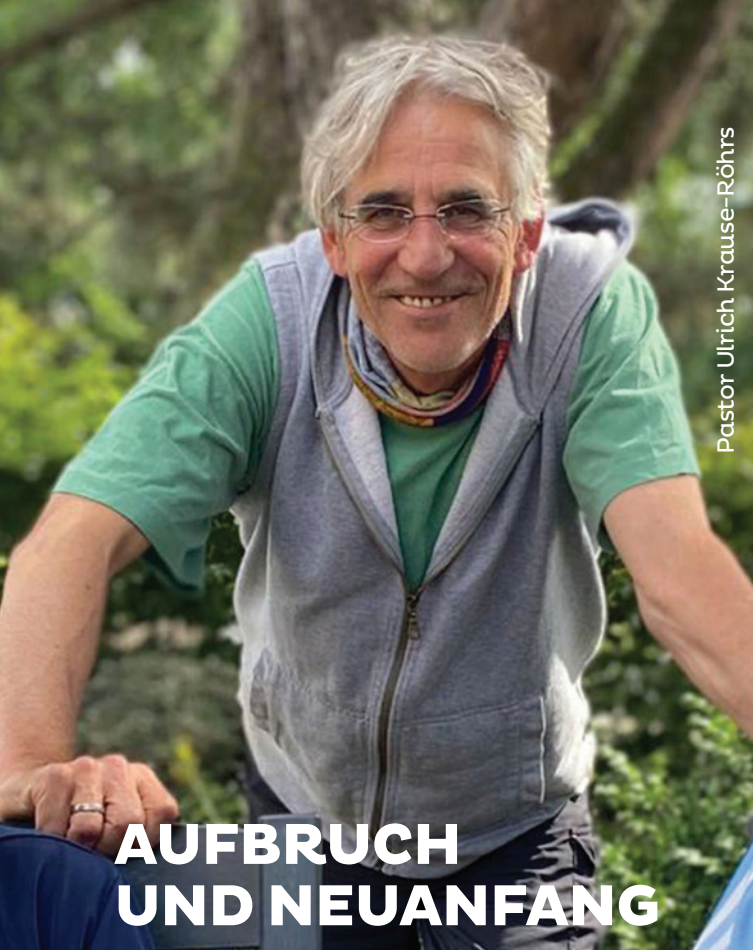
Ein dreiviertel Jahr quälte ich mich mit der Frage herum und mein Leben geriet ziemlich aus dem Gleichgewicht. Ich sah zwei Möglichkeiten: Die eine war, mein Lehramtstudium inkl. Referendariat zu Ende zu machen, dann könnte ich ja immer noch Theologie studieren. Diese Möglichkeit erschien mir sicherer, weil mein plötzliches Interesse an Theologie und dem Pfarramt ja nun auch eine vorübergehende Seifenblase sein könnte. Aber wenn ich diese erste Möglichkeit durchdachte, wurde ich jedes Mal unendlich müde und gelangweilt.

Die zweite Möglichkeit war: ich breche mein Lehramtstudium ab und studiere Theologie mit dem Ziel Pfarrer zu werden. Wenn ich über diese Möglichkeit nachdachte, fühlte ich mich jedes Mal wach und mein Herz brannte. Aber kann man sein Leben auf einem brennenden Herzen aufbauen? Es ging hin und her – und im Sommer 1982 warf ich mich ins Theologiestudium und begann einen Feriensprachkurs Hebräisch.

Auch wenn das Studium es in sich hatte und die Berufsaussichten nicht rosig waren, als ich mit dem Studium fertig war: meine Entscheidung habe ich nie bereut. Und ich habe meinen Beruf geliebt, das hat sich bis heute nicht geändert.

Vor einem Jahr las ich ein Interview mit einem bekannten österreichischen Psychologen. Und dieser sagte in dem Interview: dass er das Herz des Menschen für das wichtigste Erkenntnisorgan des Menschen hält. Das Herz sei das Zentrum des Handelns. Dem stimme ich heute immer noch zu.

[**Ulrich Krause-Röhrs, Pastor DEKA Algarve**]



Pastor Ulrich Krause-Röhrs

AUFBRUCH UND NEUANFANG

„**D**u kannst den Neuanfang wählen, der dich von dir her interessiert.“ Diesen Satz gibt mir Pastor Ulrich Krause-Röhrs mit auf den Weg - ich kann es mir aussuchen!

Es ist Oktober an der Algarve, die Nachmittagssonne scheint auf meinen Schreibtisch, laue Luft weht ins Zimmer und ich kann schreiben. So habe ich es mir immer gewünscht. Ich habe den Ort gewechselt, von Norddeutschland in den Südwesten Europas. Wenn ich will, kann ich jederzeit zurück.

Kann ich als finanziell gut versorgte Europäerin erlauben, was Aufbruch und Neuanfang wirklich bedeuten? Keine Wahl zu haben, wenn es darum geht, die Heimat verlassen zu müssen. In ein Land zu kommen, dessen Sprache ich nicht spreche und auf finanzielle Zuwendungen dieses Landes angewiesen zu sein. Den erlernten Beruf nicht ausüben zu können oder zu dürfen. Darüber die Achtung vor mir selbst und meiner Lebensleistung nicht zu verlieren.

Meine Kenntnisse der portugiesischen Sprache halten sich im Rahmen, trotzdem weist mir niemand die Tür. Meine Hautfarbe weist mich als Zugehörige aus, ich erfahre keine Diskriminierung. Meinen Lebensunterhalt bestreite ich ohne demütigende Erfahrungen auf diversen Ämtern.

Die Aufbrüche und Neuanfänge meines Lebens waren alle frei gewählt. Diverse Male habe ich mich und meine Kraft überschätzt, Niederlagen eingesteckt. Rückblickend (ich bin Jahrgang 1952) stehe ich hier in meinem Garten mit Blick auf den Atlantik und denke nicht zum ersten Mal: „Alles richtig gemacht.“

Ich wünsche allen Menschen, die nicht freiwillig wählen können, die Aufbruch und Neuanfang wagen müssen, irgendwann genau diesen Augenblick. An einem Ort zu sein, aus dem sie nicht mehr vertrieben werden können und zu denken. „Alles richtig gemacht.“ [**Rose-Marie Hoffmann-Riem, DEKA Algarve**]



AUFBRUCH AUS DEUTSCHLAND... DER LIEBE WEGEN

25 Jahre alt war Ilse Everlien bei ihrem ersten Besuch auf Madeira. Sie reiste gemeinsam mit ihrer Mutter – Weihnachtsferien auf einer damals noch wenig bekannten Urlaubsinsel. „Es gab noch keine Ampeln in Funchal“, erinnert sich die Pfarrerin. „Auf den schmalen Straßen kündigte sich ein entgegenkommendes Auto durch Hupen an.“ Die Mutter hatte das Urlaubsziel gewählt, und Ilse Everlien war fasziniert davon. „Die leuchtenden Fackel-Aloen, die mannshohen roten Weihnachtssterne, das war alles ganz fremd.“

Der Mann ihres Lebens – das war anfangs jedoch nur die Meinung des zukünftigen Bräutigams – begegnete ihr bei einem Live-Konzert in einem Hotel. Er ließ sie von nun an nicht mehr aus den Augen. Bald besuchte er die zukünftige Ehefrau im heimischen Einbeck. Viele Briefe waren unterwegs. Doch die junge Theologin mit erstem Kirchlichen Examen nach Madeira zu holen, war nicht leicht. Deren Pläne sahen schließlich ganz anders aus: Vikariat in der Braunschweigischen Landeskirche und dann ein Gemeindepfarramt.

Die ersten Schritte des Aufbruchs in ein neues Land sind heikel und müssen sorgsam bedacht werden. Nicht blind vor Liebe, sondern geradezu rational erscheinen die Pläne der zukünftigen Braut. Herausfinden, wie das Leben sich gestalten könnte, Intensivkurs Portugiesisch, die neue Familie kennenlernen und ebenso das gesellschaftliche Leben auf der Insel.

Fast zwei Jahre vergingen bis zur Hochzeit. „Hätte ich gemerkt, dass das Leben auf Madeira mir nicht guttun würde, dann wäre ich nicht geblieben“, sagt Ilse Everlien Berardo heute. „Aber es war die beste Entscheidung, die ich treffen konnte.“ [**Stefanie Seimetz, DEK Madeira**]



GESCHICHTEN VON AUFBRUCH UND NEUANFANG – AUS DER GEMEINDE PORTO



1 Im Ruhestand nach Nordportugal: Christel & Michael

Interviewer: Wie kam es zu eurem Neuanfang in Nordportugal?

Meine Frau und ich sind nach privat und beruflich sehr intensiven Jahrzehnten am 1. Januar 2023, kurz vor unserem 67. Geburtstag, in den Ruhestand "entflohen". Um gar nicht erst ins Grübeln zu kommen, haben wir sofort eine intensive Reisetätigkeit begonnen. Unter anderem sind wir im Mai 2023 für zwei Wochen in den Norden Portugals nach Porto und Gaia gereist und waren sofort schockverliebt! Schon zuvor hatten wir uns vorgenommen, sobald wir uns das mal leisten könnten, eine zweite Bleibe für uns und unsere Familie (drei Söhne mit Anhang) im milderen Süden Europas - möglichst am Meer - zu suchen. So lag es für uns nahe, im Raum Porto/Gaia schon mal den Blick schweifen zu lassen.

Schon im Juli 2023 haben wir dann beim Notar alles unter Dach und Fach bringen können und sind noch am gleichen Tag vom Hotel in unsere neue Wohnung in Gaia gezogen. Am folgenden Morgen haben wir vom Balkon aus, in der Hand eine Tasse Kaffee, den Atlantik begrüßt! Ein Ritual, das wir bis heute beibehalten haben.

Interviewer: Wie geht es Euch dabei, hat diese Änderung im Leben etwas mit Euch gemacht?

Wir haben unsere "Zelte" in Deutschland (noch) nicht abgerissen und so sind wir nicht ständig hier. Bisher sind wir aber mit unserer Entscheidung sehr glücklich und genießen das Leben hier so oft und so lange wie möglich. Portugal und seine Menschen haben uns von Anfang sehr angezogen und wir mögen Land und Leute sehr! Von der portugiesischen Lebensart versuchen wir, uns so viel wie möglich abzuschauen. Ein bisschen hat uns das Leben hier schon insofern verändert, dass wir viele

Dinge mittlerweile deutlich entspannter (weniger "Deutsch") sehen. Sehr positiv ist auch, dass man hier sowohl bei den Portugiesen als auch unter den internationalen Expats recht schnell Freunde findet.

Und auch ganz wichtig: Die Evangelische Gemeinde in Gaia stand uns vom ersten Tag offen und wir nutzen auch diesen Kreis sehr gerne, um Gleichgesinnte bei gemeinsamen Gottesdiensten und Veranstaltungen der Gemeinde kennenzulernen.



Mit Mann und Maus nach Mosambik: Werner Englert

Interviewer: Wie kam es, dass Du Mitte der 90er Jahre eine Schuhfabrik in Ostafrika aufgebaut hast?

Damals war ich in Portugal selbständig, mit einer Schuhfirma. Wir haben Arbeitsschutzschuhe produziert und es gab eine so große Nachfrage, dass wir einige Zulieferfirmen beschäftigten. 1995 kam daher unser Entschluss in einem günstigeren Lohnland eine weitere eigene Fabrik aufzubauen. Und das am besten in einem portugiesisch sprechendem Land, da die Techniker ja auch geschult werden mussten. In Mosambik haben wir dann einen Sohlenhersteller in der Hauptstadt Maputo gefunden, der uns gleich eine freie Halle vermieten konnte und so haben wir dort unseren Betrieb zum Laufen gebracht.

Ab 1998 bin ich dann selbst komplett nach Maputo umgezogen, um den Vertrieb aufzubauen. 1999 kam meine Frau mit den Kindern hinterher. Denn unsere Produkte wurden ja nicht nur nach Europa exportiert, sondern auch im eigenen Land gebraucht. Unsere Abnehmer waren die privaten Sicherheitsdienste, das Militär, die Feuerwehr, aber auch Flughäfen- und Minenarbeiter.

Interviewer: Wie ging es Dir dabei, in einer so ganz anderen Lebensrealität zu arbeiten?



Das ganze Ambiente, die ganze Situation dort in Mosambik ist komplett anders als in Europa. Man sich auf diese anderen Bedingungen einfach einstellen. Wenn man da nicht flexibel ist, ist man raus. So musste ich als Vertriebler z.B. immer mit dem Land Rover unterwegs sein - man war ja nie sicher, ob die Straße auch weiterging. Und die Schere zwischen arm und reich ist dort viel größer. In den ländlichen Gebieten habe ich Kinder gesehen, die das Wasser aus dem Kanal gelöffelt haben! Das sind dann sehr krasse Unterschiede. Man versucht halt was zu verbessern, indem man Arbeit gibt.

Interviewer: Wie blickst Du heute auf diese Erfahrung zurück?

Die Erfahrung möchte ich nicht missen! Der Aufenthalt war für alle Beteiligten gut, wir haben viel gelernt, vor allem flexibel zu sein und andere Mentalitäten zu akzeptieren.



Mit 21 Jahren nach Brasilien: Christa Hercules

Interviewer: Wie kam es zu Deinem Aufbruch nach Brasilien Ende der 50ziger Jahre?

Ich war 17, als ich meinen zukünftigen Mann auf einer Fachmesse in Stuttgart kennenlernte. Ronny war damals 26, er studierte Ingenieurswesen in Holland und machte in Deutschland verschiedene Praktika. Ich habe mich sofort verliebt, wir haben uns lange Jahre Briefe geschrieben. Sobald ich frei war - mit 21 Jahren - bin ich ihm nach São Paulo in Brasilien gefolgt und wir haben dort in der presbyterianischen Kirche geheiratet.

Interviewer: Wie ging es Dir bei diesem Neubeginn so weit weg von zu Hause?

Mir hat es sehr gut gefallen in São Paulo! Brasilien war damals ein Schmelztiegel an verschiedenen Menschen, Völkern und Kulturen - wir hatten viele Freunde, kannten viele Leute und hatten ein offe-

nes Haus. Bis heute habe ich noch Verbindungen nach Brasilien.

Meine Eltern waren natürlich erst sehr sauer, sie wollten mich gar nicht gehen lassen. Sie waren auch nicht dabei bei der Hochzeit. Auch viele Nachbarn und Bekannte redeten über meinen zukünftigen Mann, der ja indonesischer Abstammung war. Einen Indonesier gab es damals noch nicht in Deutschland... Aber als wir ein paar Jahre später dann mit unserem Sohn Martin wieder zurückkehrten, war die Freude bei meinen Eltern groß und Ronny wurde ihr lieber Schwiegersohn!



Mit 19 nach Porto: Linda

Interviewer: Hallo Linda, Du bist jetzt seit einigen Monaten bei unseren Gottesdiensten dabei. Wie kam es denn zu Deinem Auslandsaufenthalt hier in Porto?

Hey, ich bin Linda, 19 Jahre alt und komme aus Bayern. Ich wollte schon immer nach der Schule ein Jahr auf Reisen gehen, weil ich so gerne im Ausland bin. Ich liebe es neue Orte und Länder zu entdecken und neue Kulturen kennenzulernen.

Darum war es nach meinem Abi dieses Jahr der ideale Weg für mich, weg aus Deutschland zu gehen, da für mich das Abi eine ziemlich harte Zeit war.

Und weil ich nebenher arbeiten wollte, um etwas zu verdienen und hier leben zu können. Die Arbeitsangebote waren dabei in Portugal am meisten verbreitet und da ich noch nie zuvor in Portugal war, habe ich mich dazu entschieden, dieses Land zu entdecken. Dass es ausgerechnet Porto wurde, war ein Zufall. Denn eigentlich habe ich mich für Lissabon beworben. Aber da es dort keine freien Arbeitsstellenangebote mehr gab, hat man mir kurzfristig Porto angeboten. Und so kam ich hier her.

Interviewer: Wie ging es Dir bei diesem Neubeginn und wie gefällt es Dir in Porto?

Ich muss sagen, dass es die beste Entscheidung war, die ich hätte treffen können. Obwohl meine Familie alles gegeben hat, um mich davon abzuhalten, habe ich es trotzdem durchgezogen und bin glücklich und dankbar dafür, dass ich für meinen Traum gekämpft habe. Denn in Deutschland arbeiten kann man noch genug und die Ausbildung rennt mir auch nicht davon. Doch die Zeit, die man hat, so eine Erfahrung zu machen, diese vergeht viel zu schnell.

Diese Veränderung hat mein Leben positiv verändert, denn durch diese Erfahrung hier wachse ich jeden Tag und lerne und erlebe Neues. Man weiß erst hier, wenn man allein ist, vieles zu schätzen, dass man immer als selbstverständlich gesehen hat. Somit hat man eine ganz andere Sicht auf das Leben, auch wenn der Alltag nach dem Auslandsaufenthalt wieder beginnt!

Was ich abschließend jedem ans Herz legen kann: Egal wie alt ihr seid, macht das wovon ihr träumt! Auch wenn es den anderen nicht gefällt. Denn die wertvollen Erinnerungen sind das Schönste im Leben, die einem keiner mehr nehmen kann!! [Die Interviews führte Tanja Mutert Barros, DEK Porto]

AUFBRUCH IN DER WEIHNACHTS

Interviews mit Aufbruchsexperten

Wir sprachen mit Personen, deren Aufbrüche uns alljährlich in dieser Zeit beschäftigen.

1. Maria und Josef

DER BOTE: Guten Tag, Maria! Die Redaktion des BOTEN hat mich zu Ihnen geschickt, weil Sie schon seit langem als Expertin für Aufbrechen und Neuanfänge gelten. Ihre Erfahrungen möchten wir gerne unseren Leserinnen und Lesern vermitteln.

Maria (schmunzelnd): Na, zu dieser „Expertise“ bin ich ja eher unfreiwillig gekommen. Ich habe diese herausfordernden Situationen nicht gesucht, sondern bin da hineingeführt worden – oft ohne zu wissen, wie mir geschah.

Können Sie sich vorstellen, wie erschrocken ich war, als damals plötzlich ein Engel bei mir erschien und mir sagte, dass ich schwanger werde?

Ich war ein anständiges, unbescholtenes Mädchen, das seit einer Weile mit dem Zimmermann Josef verlobt war. Sex vor der Ehe, sowas gab es bei uns nicht. Es konnte also gar nicht sein, was der Engel da redete. Doch der beharrte darauf und sagte, dass der Heilige Geist diese Schwangerschaft wirke und mein erstes Kind ein Sohn Gottes sei. Das hat mich erschreckt und verwirrt. Und zugleich spürte ich, dass es wohl so kommen sollte. Aber Angst hat es mir gemacht. Und erstmal konnte

ich mit niemand darüber reden. Bis ich dann Elisabeth besuchte, die ja auch auf merkwürdige Weise schwanger geworden war. Sie verstand mich und machte mir Mut.

Und Ihr Verlobter Josef?

Ich habe eine ganze Weile gebraucht, bis ich ihm davon erzählte. Josef fand diese Geschichte auch sehr merkwürdig – eigentlich unglaublich. Er hat nicht viel darüber geredet. Aber er ist ein guter Kerl. Und er hat mich in meiner Not nicht im Stich gelassen. Und dann kam ja auch bald die Aufforderung der Besatzer zur Volkszählung. Da war plötzlich das ganze Land im Aufbruch, weil man sich am Herkunftsort der Familie des Mannes in die Listen eintragen lassen musste. Auch Josef und ich

mussten von Nazareth im Norden nach Bethlehem in Judäa ziehen. Das war weit und wahnsinnig anstrengend, denn ich war ja hochschwanger.

In Bethlehem ist Jesus dann geboren?

Die Umstände dieser Geburt waren erbärmlich. Ein Viehstall! Das wünscht man keiner Mutter. Ein Wunder, dass Jesus und ich das überlebt haben! Dennoch habe ich in mir Kraft und Zuversicht gespürt. Und irgendwie schien auch von dem Kleinen ein Licht auszustrahlen. Das



GESCHICHTE

war schon besonders. Da waren Engel. Und dann kamen auch noch Hirten und später feine Gelehrte weit aus dem Osten. Was sie uns erzählten, hat uns Mut gemacht – und Vertrauen zu Gott wachsen lassen.

Richtig schlimm wurde es, als Josef sagte, wir müssten fliehen, weil Herodes meinem Baby nach dem Leben trachtete. Da wusste ich nicht, ob meine Kraft noch reichen würde. Aber was blieb uns anderes übrig? Wir wanderten durch die Wüste bis nach Ägypten.

Wissen Sie, spätestens da war mir klar, dass mit diesem Kind das Leben niemals normal verlaufen werde. Immer wieder sagte ich mir den Satz des Engels vor: „Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden.“

Und später, als Jesus größer wurde?

Ach, eigentlich blieb es so. Schon als Zwölfjähriger hat er sich mit gelehrten Theologen gestritten. Und wie oft hat er als Erwachsener mich vor den Kopf gestoßen, wenn ich es mütterlich gut meinte oder ihm einfach nahe sein wollte. Das tat weh. Und zugleich wusste ich, dass er von Gott eine Mission hatte, die unser Familienglück weit überschritt. Darauf habe ich vertraut.

Und ehrlich gesagt waren Josef und ich froh und dankbar, dass uns noch weitere Kinder geschenkt wurden, die in ihrem Verhalten weniger herausfordernd waren als unser Ältester.

Apropos Josef. Unsere Leser würden sicher auch seine Sicht der Dinge interessieren. Ist er zuhause?

Maria (lächelt wieder): Er ist in der Werkstatt. Sie können ihn gerne fragen. Aber er ist ein Mann, der nicht so gerne über seine Gefühle redet.

DER BOTE: Hallo Josef, ich habe gerade mit Maria über Jesus gesprochen. Darf ich Ihnen auch noch ein paar Fragen stellen?

Josef: Mmh!

Was haben Sie damals gedacht, als Ihre Verlobte Ihnen von der Schwangerschaft erzählte?

Ich habe mich gefragt, ob ich mich in Maria getäuscht hatte. Ich habe gegrübelt und schreckliche Gedanken gehabt. Zur Ruhe kam ich erst, als Gott mir im Traum einen Engel schickte, der mir alles erklärte und sagte: „Fürchte dich nicht!“

Daran habe ich mich gehalten. Auch später, als wir aus Bethlehem fliehen mussten. Wenn diese Engel nicht gewesen wären...

Was dann?

Ich weiß es nicht. Auf jeden Fall kamen sie immer zur richtigen Zeit.

2. Die Sterndeuter aus dem Osten

DER BOTE: Verehrte Herren, uns wurde berichtet, dass Sie sich damals weit im Osten auf den Weg machten, um dem neugeborenen König der Juden zu huldigen. Wie kam es dazu?

Alter Weiser: Nun, wir sind Sterndeuter. Wir studieren die verschiedenen Erscheinungen am Himmel, vergleichen sie mit früheren Beobachtungen und ziehen daraus unsere Schlüsse. Schon seit längerem hatte ich bei meinen Forschungen den Eindruck, dass sich etwas Bedeutendes anbahnte. Ich hoffte, dass endlich die alten Weissagungen sich erfüllten, die vom Kommen eines Friedenfürsten, eines wunderbaren Ratgebers aus der Nachkommenschaft des großen David sprachen. Einer, der endlich Heil und Frieden bringen würde! Auf den hatte ich schon mein ganzes Leben gewartet.

Und dann erschien da dieser neue Stern. Erst habe ich gedacht, ich täusche mich – meine Sehnsucht ist so groß, dass ich Trugbilder sehe. Deshalb habe ich meinen jungen Kollegen hier konsultiert.

Junger Weiser: Doch auch ich hatte dieses Phänomen am Himmel wahrgenommen. Ich ahnte, hier beginnt etwas Neues, und kam schließlich zu derselben Überzeugung wie mein erfahrener Kollege. Gemeinsam befragten wir noch einen dritten Sterndeuter, der weiter entfernt lebte. Auch er hatte den Stern gesehen und war ebenso aufgeregt wie wir.

Alter Weiser: Wenn etwas so Bedeutendes geschieht, dann darf man nicht abwarten und abwägen. Ich spürte: Jetzt erfüllt sich die Sehnsucht meines Lebens! Gemeinsam mit meinen Kollegen machte ich mich auf die beschwerliche Reise Richtung Westen nach Jerusalem. Wir nahmen das Wertvollste mit, was wir besaßen, um es dem Verheißenen zu schenken: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Junger Weiser: Unsere Sehnsucht nach Erfüllung, nach Heil und Frieden trieb uns an und ließ uns die Strapazen der Reise bewältigen. Aber als wir in Jerusalem ankamen und dort nur den machtbessenen, alten König antrafen, war die Enttäuschung riesig. Von seinen Beratern erfuhren wir dann, dass der Messias in Bethlehem geboren werden sollte. Also brachen wir nochmals auf...

Alter Weiser: Sie können sich nicht vorstellen, wie groß unsere Freude war, als wir in dem Kind den Heiland der Welt erkannten!

DER BOTE AUS LISSABON dankt Maria und Josef sowie den beiden Sterndeutern für diese Gespräche. Ihre Inhalte sind im Wesentlichen bei Lukas, Markus und Matthäus aufgezeichnet.

[Pfarrer Volker Krolzik, DEKA Porto]



AUFBRUCH IN EINE NEUE RELIGION

Limei aus Lissabon (CG)

Limei ist Mitglied in der Lissabonner Gemeinde und feiert mit großer Begeisterung Gottesdienste mit uns und kommt nach Möglichkeit zu jedem Bibelgespräch. Sie stammt aus China und ist nicht im christlichen Glauben aufgewachsen.

Wie kam es dazu, dass Du Dich hast taufen lassen?

Oh, das war ein langer Prozess. Das ging nicht von heute auf morgen. Ich hatte tatsächlich auch nicht so ein Bekehrungserlebnis, das alles verändert hat. Das entwickelte sich vielmehr schleichend.

Wie fing dieser Prozess an?

Ich erinnere mich noch genau. Eines Tages ging ich mit meinem Sohn Theo auf den Markt, Theo war noch ganz klein, ein Kindergartenkind. Da sprach mich eine Frau an. Sie hatte mich mit Theo auf Chinesisch reden hören – und sie war selbst Chinesin. Sie lud mich zu sich nach Hause ein, zu einem Bibeltreffen. Sie gehörte zur chinesischen Gemeinde. Ich bin da dann einmal hingegangen und ich weiß noch, dass wir eine Stelle aus dem Römerbrief gelesen und besprochen haben. Es war auch ganz nett – aber mehr auch nicht. Ich dachte mir, es ist ja gut, wenn die ihren Jesus haben. Ich habe meinen Buddha, das ist gut für mich.

Was ist dann passiert, dass Du Dich doch intensiver mit Jesus befasst hast?

Dieselbe Frau ist später nach Amerika gegangen, und hat mich vorher noch einmal in die Gemeinde zum Gottesdienst eingeladen. Dort wurde ich sehr freundlich aufgenommen. Es gab dort freitags ein Angebot für Familien – mit sehr leckerem chinesischem Essen. Da sind wir dann öfter hingegangen. Und die waren alle so nett.

Aber Du warst eigentlich Buddhistin. Wie ging es Dir mit dem, was in der Gemeinde über Jesus

erzählt wurde, und mit dem, was die Bibel sagt?

Es hat mich fasziniert. Jesus sagt: „Ich bin der Weg...“ Für uns Chinesen ist das Motiv des Weges sehr wichtig. Die Griechen suchen nach der Wahrheit. Die Chinesen suchen den Weg. Ich habe viel nachgedacht. Es hat mich sehr angesprochen, dass ich so viele Parallelen in der Bibel gefunden habe zur chinesischen Geschichte und Mythologie, z.B. die Erzählung von der Sintflut. Es steckt sehr viel Weisheit in der Bibel.

Das heißt: Das Neue war gar nicht so neu für dich, es gab viel Vertrautes. Gab es auch etwas, das ganz anders war als in Deiner früheren Religion?

Auf jeden Fall! Buddha war ja nur ein Mensch, ein erleuchteter zwar. Aber Jesus ist selbst die Quelle. Warum sollte man sich an etwas anderem orientieren? In dem Buddhismus, in dem ich aufgewachsen bin, haben die Menschen Buddha v.a. um Materielles gebeten oder um Gesundheit. Jesus ruft dazu auf, nach etwas Höheres zu suchen.

Was es schwer für Dich, das Alte zurückzulassen?

Nein, überhaupt nicht. Wie gesagt, es war ein ganz langsamer Prozess, der ging ungefähr über zwei Jahre. Aber bei den Christen habe ich etwas Neues gefunden, dass ich vorher nicht kannte. Ich hatte auf einmal Glaubensgeschwister, mit denen ich mich über den Glauben austauschen konnte. Ich mache das unheimlich gern, darum bin ich ja auch beim Bibelteilen. Nachdem ich zwei Jahre langsam in den christlichen Glauben hineingewachsen war, habe ich mich 2005 gemeinsam mit meinen Söhnen taufen lassen.

Vielen Dank, liebe Limei. Wie schön, dass Du auch zu unserer Gemeinde gehörst. [Das Interview führte Pfarrerin Christina Gelhaar, DEKL Lissabon]

- Mich einbringen in die Ökumenische Gebetswoche im Januar 2025 (**Peter**)
 - Gute Gemeinschaft leben (**Christa**)
- Eine Partnerin finden für den nächsten Lebensabschnitt (**Detlef**)
 - Viele Dinge in meinem Leben positiver sehen (**Angelika**)
 - Mehr von der Welt sehen (**Linda**)
 - Weiter gegen die Grenzen des Alters kämpfen und die Dankbarkeit jeden Tag in mein Leben holen (**Christa**)
- Gesundheit und Freundschaft ist das Wichtigste (**Hans-Dieter**)
 - Zurück zu den wichtigen Werten im Leben: Familie, Respekt vor dem Mitmenschen, Erziehung und Bildung (**Diogo**)
 - Mehr Sport treiben (**Heidi**)
- Mich um meinen gesundheitlich angeschlagenen Vater kümmern (**Petra**)
- Eine neue Aufgabe für den aktuellen Lebensabschnitt finden (**Cornel**)
 - Mehr Zeit mit der Familie verbringen, mit Freunden, und mit Dingen, die mir wichtig sind (**Laura**)
 - Einen Segelkurs machen (**Tanja**)
 - Unser Projekt ‚Neuanfang in Porto‘ gut weiterführen und die Besuche der Kinder genießen (**Volker**)

ANONYM:

- Keinen Neuanfang, das Vorhandene halten ist genug
- Ich möchte mehr malen und reisen
- Viel mehr Bewegung und Sport!
- Mit dem Rauchen aufhören
- Drauflos leben und lieben – und sehen, was mein Körper aushält!
- Ich wünsche mir: eine Liebe, die hält!

2026

WELCHEN NEUANFANG MÖCHTEST DU IM NÄCHSTEN JAHR WAGEN?



GUNNAR WEISS
Unipessoal Lda.

Distribuição e Edição de Livros

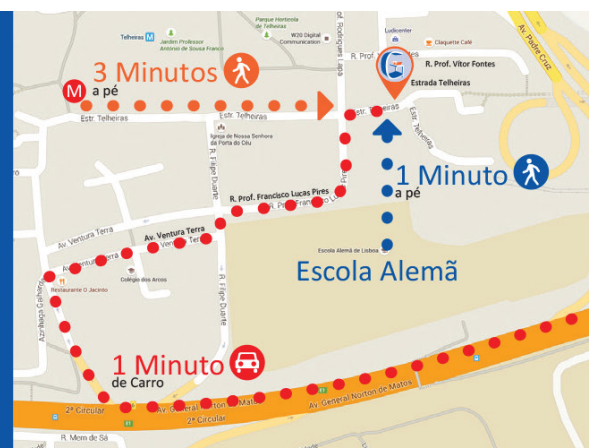
2a-feira a 6a-feira das 8h-17h; 1º sábado 10h-13h

Livraria - Rua Professor Vítor Fontes, Nº15 A

1600-670 Lisboa • PORTUGAL

Tel.: +351 216 090 112 | Mobile: +351 930 438 667

kulturalivro@gunnar-weiss.pt | www.gunnar-weiss.pt





	LISSABON	PORTO	ALGARVE	MADEIRA
	<p>Jeden Sonntag um 11 Uhr in der Martin-Luther-Kirche, parallel dazu Kindergottesdienst</p> <p>Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um 10.30 Uhr im Haus der Begegnung</p> <p>Jeden Sonntag um 11 Uhr in der Capela de Nossa Senhora da Encarnação in Carvoeiro</p> <p>In der Regel an zwei Sonntagen im Monat um 16 Uhr in der Igreja Presbiteriana</p>			
So., 7. Dezember 2. Advent	Gottesdienst mit Abendmahl		Gottesdienst mit Chor	
So., 14. Dezember 3. Advent	17 Uhr Adventskonzert	Gottesdienst mit Abendmahl	Singegottesdienst mit Gabriella Seevers	
So., 21. Dezember 4. Advent	Gottesdienst		Gottesdienst mit Abendmahl	
Mi., 24. Dezember Heiligabend	16 Uhr Familienchristvesper mit Krippenspiel 18 Uhr Christvesper	16 Uhr Gottesdienst zum Heiligen Abend in der Igreja de São João Baptista da Foz do Douro, in Porto Foz	15 Uhr Gottesdienst mit Chor	Gottesdienst
Do., 25. Dezember Christfest	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl			
So., 28. Dezember 1. So. n. Christfest	KEIN GOTTESDIENST!		Gottesdienst	
Mi., 31. Dezember Altjahrsabend	18 Uhr Gottesdienst zum Jahresschluss	Andacht mit festlichem Sylvester-Menu (Anmeldung erforderlich!)		Gottesdienst
Do., 1. Januar Neujahrstag				
So., 4. Januar 2. So. n. Christfest	Gottesdienst mit Abendmahl		Gottesdienst	Gottesdienst
So., 11. Januar 1. So. n. Epiphánias	Gottesdienst	Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst	
So., 18. Januar 2. So. n. Epiphánias	Gottesdienst		Kein Gottesdienst (Verabschiedung in Funchal)	Gottesdienst
So., 25. Januar 3. So. n. Epiphánias	Gottesdienst + Neujahrsempfang	Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst mit Abendmahl	
So., 1. Februar Letzter So. n. Epiphánias	Gottesdienst mit Abendmahl		Gottesdienst	
So., 8. Februar Sexagesimä	Gottesdienst	Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst	Gottesdienst
So., 15. Februar Estomihi	Gottesdienst		Gottesdienst	
So., 22. Februar Invokavit	Gottesdienst	Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst	Gottesdienst
So., 1. März Reminiszenz	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden mit Abendmahl			
Fr., 6. März Weltgebetstag	in der DEKL			



Ca. einmal im Monat stellt die Bartholomäusbrüderschaft einen Fahrdienst zum Gottesdienst in der evangelischen und katholischen Kirche in Lissabon an der Linha de Cascais bereit. Wer diesen Fahrdienst gerne nutzen möchte, meldet sich bitte bis zum Donnerstagvormittag vor dem jeweiligen Gottesdienst bei Emily Fuks an (Tel: 916 165 911 - bitte ggf. Nachricht hinterlassen per WhatsApp oder SMS)..

Hinweis: Die Angaben auf dem Gottesdienstplan können sich evtl. noch ändern. Bitte beachten Sie in jedem Fall die aktuellen Hinweise der Gemeinden auf der jeweiligen Homepage: www.dekl.org (Lissabon), <https://dekporto.blogspot.com/> (Porto), www.deka-algarve.com (Algarve), www.dekmadeira.de (Madeira), sowie weitere Informationskanäle der Gemeinden wie Newsletter oder die WhatsApp-Nachrichten-Gruppe.

LISSABON

Achtung: Bitte beachten Sie kurzfristige Terminänderungen und weitere Angebote auf unserer Webseite unter www.dekl.org. Aktuelle Informationen erhalten Sie auch in unserem Newsletter oder in der DEKL-WhatsApp-Gruppe. Senden Sie uns eine Mail an info@dekl.org, wenn Sie diesen Dienst beziehen möchten.

REGELMÄSSIGE TERMINE

Gottesdienst

Jeden Sonntag um 11 Uhr in der Martin-Luther-Kirche.

Kindergottesdienst

Jeden Sonntag um 11 Uhr. Beginn in der Kirche mit den Großen, dann *nur für Kinder* im Gemeindehaus. Nach dem Gottesdienst treffen sich Kinder und Erwachsene beim Kirchencafé wieder.

Chor Jubilis

Proben immer mittwochs, 19.00-20.30 Uhr im Gemeindehaus (außer Ferien/Feiertage). Sangeswillige sind stets willkommen und können gerne dazukommen!

Taizé-Gebet

Gemeinsam besuchen wir das Taizé-Gebet in der Igreja São Nicolão in der Baixa an, das freitags um 20 Uhr stattfindet. Wir treffen uns in der Regel am dritten Freitag im Monat um 19.30 Uhr zur gemeinsamen Abfahrt mit der Metro an der DEKL. Nächster Termin: 19. Dezember 2025.

Frühstückskreis

In der Regel am dritten Dienstag im Monat, 10.30-12.30 Uhr, im Gemeindehaus. Nächster Termin: Dienstag, 16. Dezember.

Bibelteilen

Einmal im Monat an einem Dienstagabend um 20 Uhr online. Nächster Termin: Dienstag, 2. Dezember.

Literaturkreis

Einmal im Monat an einem Donnerstagsabend um 19 Uhr im Gemeindehaus. Nächster Termin: 18. Dezember.

VERANSTALTUNGEN

Di., 2.12.2025 20 Uhr Bibelteilen online
Di, 9.12.2025 15 Uhr Tea Time @Barthels in der ABLA in Carcavelos, mit Fahrdienst

Di, 16.12.2025 10.30 Uhr Frühstückskreis mit Adventsfeier

18.30 Uhr GKR Sitzung

Do, 18.12.2025 19 Uhr Literaturkreis
Fr., 19.12.2025 20 Uhr Taizé-Gebet in der Igreja São Nicolão in der Baixa, Treffpunkt um 19.30 Uhr an der DEKL oder um 20 Uhr direkt in der Kirche

Di, 23.12.2025 15 Uhr Kaffeekränzchen

Di., 6.1.2026 20 Uhr Bibelteilen online

Di, 13.1.2026 15 Uhr Tea Time @Barthels in der ABLA in Carcavelos, mit Fahrdienst

18.30 Uhr GKR Sitzung

Fr., 16.1.2026 20 Uhr Taizé-Gebet in der Igreja São Nicolão in der Baixa, Treffpunkt um 19.30 Uhr an der DEKL oder um 20 Uhr direkt in der Kirche

Di, 20.1.2026 10.30 Uhr Frühstückskreis zur Jahreslosung: "Siehe, ich mache alles neu!"

So, 25.1.2026 11.00 Uhr Gottesdienst mit anschl. Neujahrsempfang, mit Fahrdienst

Di, 27.1.2026 15 Uhr Kaffeekränzchen

Fr, 30.1. - So, 1.2.

Konfi-Freizeit

Di., 3.2.2026 20 Uhr Bibelteilen online

Fr, 6. - So, 8.2. GKR Retiro

Di, 10.2.2026 15 Uhr Tea Time @Barthels in der ABLA in Carcavelos, mit Fahrdienst

18.30 Uhr GKR Sitzung

Fr., 20.2.2026 20 Uhr Taizé-Gebet in der Igreja São Nicolão in der Baixa, Treffpunkt um 19.30 Uhr an der DEKL oder um 20 Uhr direkt in der Kirche

Di, 24.2.2026 10.30 Uhr Frühstückskreis zum Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria

Di, 3.3.2026 15 Uhr Kaffeekränzchen

20 Uhr Bibelteilen online

Fr, 6.3.2026 19.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag in der DEKL

ALGARVE

Gottesdienste

Die Gottesdienste beginnen in der Regel um 11.00 Uhr. (jeden ersten und dritten Sonntag mit Abendmahl)

07.12.2025 2. Advent: Gottesdienst mit Chor

14.12.2025 3. Advent: Singegottesdienst mit Gabriella Seevers

21.12.2025 4. Advent: Gottesdienst mit Abendmahl

24.12.2025 Heilig Abend: 15 Uhr mit Chor

28.12.2025 Gottesdienst

04.01.2026 Gottesdienst

11.01.2026 Gottesdienst

18.01.2026 Kein Gottesdienst oder Lesegottesdienst da an diesem Tag Gottesdienst zur Verabschiedung in Funchal

25.01.2026 Gottesdienst mit Abendmahl

01.02.2026 Gottesdienst

01.02.2026 Gottesdienst

08.02.2026 Gottesdienst

15.02.2026 Gottesdienst

22.02.2026 Gottesdienst

Kirchenchor 'Cantiamo'

14-tägig donnerstags um 17.30 Uhr in der Kapelle (Termine und Ort unter 282 356 231 erfragen)

Gesprächskreis im Pfarrhaus, jeweils um 15.30 Uhr (Monatsrhythmus)

10.12.2025 J. Neumeier „Weihnachtsoratorium“

21.01.2026 Was tun, wenn das Leben unerträglich wird.

MADEIRA

Gottesdienste

In der Regel an zwei Sonntagen im Monat um 16 Uhr in der Igreja Presbiteriana. Im September finden Gottesdienste nur nach Vereinbarung statt.

7., 24. und 31. Dezember

4. und 18. Januar

8. und 22. Februar

Gesprächskreis siehe Homepage

PORTO

Gottesdienste

In der Regel am 2. und am 4. Sonntag im Monat um 10.30 Uhr im Haus der Begegnung.

Frauen-Bibel-Kreis

In der Regel zwei Mal im Monat an einem Dienstagnachmittag um 14.30 Uhr im Gemeindezentrum.

Nächster Termin: 10. Dezember um 14.30 Uhr.

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste

Sa, 06.12.2025 15.30 Uhr Advents- und Nikolausfeier der Gemeinde mit dem Regenbogenteam. Familien sind herzlich eingeladen.

So, 14.12.2025 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, mit Pfarrer Volker Krolzik anschl. Kirchenkaffee

Di, 16.12.2025 14.30 Uhr Bibel-Kreis mit Kaffeetrinken

So, 21.12.2025 15.30 Uhr „Kino mit Freunden“ – ein himmlischer Nachmittag mit Angelika Doliv

Mi, 24.12.2025 16.00 Uhr Gottesdienst am Heiligen Abend in der Igreja Sao da Foz in Porto-Foz

Mi, 31.12.2025 Andacht am Altjahresabend mit festlichem Sylvester-Menü (Anmeldung erforderlich!)

So, 11.01.2026 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl anschl. Kirchenkaffee

Di, 13.01.2026 14.30 Uhr Bibel-Kreis mit Kaffeetrinken

So, 25.01.2026 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl anschließend gemeinsames Mittagessen (bitte anmelden bis zum Dienstag davor)

Di, 27.01.2026 14.30 Uhr Bibel-Kreis mit Kaffeetrinken

So, 01.02.2026 15.30 Uhr „Eine Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern“ Thematischer Nachmittag zur Geschichte und Gegenwart der Ev. Brüdergemeinde, mit Pfarrer Volker Krolzik

So, 08.02.2026 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Kirchenkaffee

Di, 10.02.2026 14.30 Uhr Bibel-Kreis mit Kaffeetrinken

So, 15.02.2026 15.30 Uhr „Kino mit Freunden“ – ein Filmmittwoch mit Angelika Doliv

So, 22.02.2026 10.30 Uhr Invokavit, Gottesdienst mit Abendmahl, anschließend gemeinsames Mittagessen (bitte anmelden bis zum Dienstag davor)

Di, 24.02.2026 14.30 Uhr Bibel-Kreis in der Passionszeit, mit Kaffeetrinken



DIE GESCHICHTE MEINES LEBENS

Meine Kindheit war leicht und fröhlich. Natürlich gab es auch Schwierigkeiten, mit denen ich allein zurechtkommen musste: Asthma, ein sehr strenges Elternhaus, Strafen, die ich nicht verstand - aber in der Rückschau bin ich darüber hinweg gehüpft oder habe es weggesungen. Schule, Abitur, Studium, Junglehrerin, -Kirchenkreisjugendarbeit, Ferien. Ein voller Terminkalender war das Übliche, immer mittendrin.

Und dann im Urlaub, in der Sonne Jugoslawiens, konnte ich plötzlich nicht mehr laufen. Der Fuß tat sehr weh. Wieder zu Hause stellte der Arzt entzündliches Gelenkrheuma fest (PCP), mit den Worten: Das ist eine fortschreitende Krankheit, die nicht zu heilen ist, höchstens die Schmerzen kann man lindern. Sie werden im Rollstuhl landen, aber dran sterben werden Sie nicht. Na, wenigstens das...

Innerhalb von 3 Monaten krümmten sich meine Finger, - ich konnte nichts mehr anfassen und nichts loslassen. Im ganzen Körper wanderte der Schmerz. Ich war 33 Jahre jung und behindert. Die Schulleitung erklärte mich für untragbar im Betrieb, meine geliebte Klasse musste ich aufgeben, und bald war ich als lebenslang arbeitsunfähig abgestempelt. Ein Lottogewinn, dass ich schon verbeamtet war!

Aber ich konnte ja immer noch in Urlaub fahren. So kam ich auf einer Pauschalreise nach Albufeira, Portugal. Sonne, Strand, das Meer, - und als ich aus dem Wasser stieg, hatte ich das Gefühl, alle Schmerzen hinter mir gelassen zu haben. So entwickelte sich die Idee, noch einmal ganz neu anfangen! 1994 war ein kleines Bauernhaus gekauft, Renovierung in Planung, und mit meinem Mann und 3jährigen Mädchen ging's gen Süden.

„Fiel es dir nicht schwer, alles hinter dir zu lassen, deine Freunde, Geschwister, Eltern?“ - „Nein, denn das Liebste, was ich habe, ist ja bei mir.“ Die Kleine ging in den Kindergarten, - das erste blonde Kind in Paderne. Ich als Mama lernte die Sprache, die Menschen im Dorf, Bräuche und Musik kennen. Mein neues Zuhause war mir bald vertraut. Es kam die Lust zurück, aktiv zu werden: etliche kleine Jobs, Musizieren, Singen, und seit 4 Jahren die DEKA füllen meine Tage. Jeden Morgen Schwimmen im Pool, dazu die richtige Einstellung der Medikation machten mich wieder beweglicher, so dass das Rheuma nicht schlimmer wurde, sondern sogar regressiv ist.

Hier werde ich gerne älter. Ein großer Teil der Leichtigkeit ist zurückgekommen. Das Glück meines Lebens. **[Traute Finken, Algarve]**



HOCHZEIT AUF MADEIRA

Die Brautleute reisten aus Oslo an, der Bräutigam hat seine Wurzeln in Ponta do Sol. Das Ja-Wort gaben sich Andrea Wleugel und Alexander Uteng da Silva in Funchal. Die kleine Kirche der Presbyterianer, in der die Gemeinde Madeira zu Gast ist, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Aufregung der Braut und die Freude des Brautpaares berührten alle, die dabei waren.

Berührend war auch die Segnung eines Ehepaares aus Deutschland. Zu einer kirchlichen Trauung war es vor vierzig Jahren in der DDR nicht gekommen. Ein Freund, der auf Madeira lebt, brachte die beiden auf die Idee, um eine kirchliche Segnung anlässlich des Ehejubiläums zu bitten. Für Sabine und Wolfgang Skor war es wie eine „nachgeholte“ Trauung, die beide sehr froh machte. Der unbeteiligte Beobachter mochte denken, dass der Segen Gottes offensichtlich schon vierzig Jahre auf dieser Ehe ruhte. [**Stefanie Seimetz, DEK Madeira**]



AUFBRUCH AUF MADEIRA - WIR WERDEN EIN VEREIN!

Die Deutschsprachige Evangelische Kirche auf Madeira arbeitete von Anfang an nach einer Kirchenordnung. Gründungsmitglied Arnd Oelsner wusste aus seiner Mitarbeit in Deutschland, worauf es ankam. Pfarrerin Ilse Everlien Berardo hatte mit ihrer Ausbildung selbstverständlich auch die bürokratischen Erfordernisse einer Kirchengemeinde „erlernt“. Das kleine Pflänzchen war eine Tochtergemeinde der „Mutter“ in Lissabon. Die jeweiligen Auslandspfarrer in Lissabon hatten ein Auge auf die „Tochter“, besuchten jährlich Madeira und ließen sich die Arbeit und auch die Finanzen erläutern. Mit den Jahren wurde die Tochtergemeinde erwachsen.

Mit großem Interesse hatte die Gemeinde auf Madeira in den vergangenen Jahren verfolgt, wie die Schwes-tergemeinde in Carvoeiro im Algarve einen Verein gründete. Die dortige Gemeinde war in einer ähnlichen Situation wie Madeira: an einen Auslandspfarrer aus Deutschland war nicht zu denken – der war auf Madeira dank der ehrenamtlich tätigen Pfarrer auch gar nicht notwendig. So blieb die Gemeinde jedoch, was ihre äußere Struktur anging, im luftleeren Raum. Im Algarve wurde dieser Zustand durch die Vereinsgründung nach portugiesischem Recht beendet. Doch welch große Aufgabe war das, wieviel Arbeit steckte darin, und brauchte man wirklich diese Struktur, lief nicht alles ganz wunderbar auch ohne Verein? Mehrfach entschied der Kirchenvorstand gegen eine Vereinsgründung auf Madeira.

Mit der Verabschiedung der Pfarrerin Ilse Everlien Berardo aus der Leitung sah der Kirchenvorstand jedoch eine neue Situation entstehen. Nun brauchte man doch eine Struktur, die Namen, Aufgaben, Satzung und Finanzierung regelt. Die einfachste Möglichkeit, die Arbeit der Gemeinde unter ein in Portugal und in Deutschland anerkanntes „Dach“ zu stellen, auch ohne leitende Pfarrerin, ist ein Verein.

Die EKD, so erklärte der für Portugal zuständige Oberkirchenrat Dr. Olaf Waßmuth im Februar 2025, spreche sich für solch einen Verein aus, um die zukünftige Zusammenarbeit zu sichern. Die Bindung an die EKD ist wiederum dem Kirchenvorstand ein dringendes Anliegen, zu viele kirchenähnliche Gruppen und Sekten arbeiten auf Madeira. Die Zugehörigkeit zur EKD bietet die notwendige klare Abgrenzung.

Die nächste Gemeindeversammlung Anfang 2026 wird gleichzeitig die erste Vollversammlung des Vereins sein. Ein Vereins-Vorstand wird neu gewählt werden, der weiterhin den Namen „Kirchenvorstand“ trägt. Einige alte und neue Gemeindeglieder erklärten sich bereit, an der Leitung des Vereins mitzuwirken. Die neue Satzung entspricht in Form und Inhalt den portugiesischen Erfordernissen, die Inhalte der früheren Satzung sind jedoch erhalten und an der konkreten Arbeit wird sich nichts verändern.

Alle Gemeindeglieder werden bei dieser Gemeindeversammlung gebeten, dem neuen Verein beizutreten. [**Stefanie Seimetz, DEK Madeira**]



ILSE EVERLIEN BERARDO WIRD AUS DER LEITUNG DER GEMEINDE MADEIRA VERABSCHIEDET

Vielen Pastoren auf Urlaub, zu Besuch im Gottesdienst der Deutschsprachigen Evangelischen Kirche auf Madeira, blieb der Mund schon vor Staunen offen. „Das glaubt mir doch keiner in Deutschland“, sagten sie. Vierzig Jahre lang arbeitet die Pfarrerin auf Madeira schon im Ehrenamt. Einzig die tatsächlich entstandenen Aufwendungen konnten ihr über die Jahre erstattet werden. Dabei wuchs mit der Zeit die Anzahl der Aufgaben, der rapide Anstieg des Tourismus auf der Insel erforderte auch mehr Besuche im Krankenhaus, Begleitung von Angehörigen nach Unfällen im Gebirge, mehr Menschen, die seelsorgerlichen Rat suchten. Bei dem schweren Busunglück in Caniço im Jahr 2019, bei dem 29 deutsche Touristen starben, wurde die Pfarrerin durch die Berichterstattung in deutschen Medien vielen Menschen bekannt. 2022 wurde Ilse Everlien Berardo mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Schon vor der Entstehung der Gemeinde hatte die Theologin kleinere Weihnachtsfeiern in deutscher Sprache im Tourismus-Büro übernommen. Bei der jährlichen Geburtstagsfeier 1987 der deutschen Honorarkonsulin Elisabeth Gesche entwickelte sich dann mehr. Wie in jedem Jahr waren viele Deutsche zu Gast in der Quinta Olavo, in Monte hoch über dem Zentrum Funchals. Arnd Oelsner aus Caniço de Baixo, in Deutschland Mitglied des Kirchenvorstands seiner Gemeinde, sprach Ilse Everlien Berardo an. Ein regelmäßiger Gottesdienst in deutscher Sprache, das wäre doch schön.

Der beharrliche Mann konnte die junge Frau überzeugen. Vermutlich ahnte sie nicht, worauf sie sich einließ, und was die Entscheidung für sie und ihre Familie bedeuten würde! In Kooperation mit der „Muttergemeinde“ Lissabon entstand eine Kirchengemeinde auf Madeira. Alle 14 Tage Gottesdienst, außer in der heißesten Zeit des Sommers. Eine Gastkirche wurde bei den Presbyterianern gefunden. Scottish Church, St. Andrews Church, die

Namen wechselten, doch die Gastfreundschaft der Presbyterianer blieb bis heute bestehen.

Ein „Gemeindekirchenrat“ wurde gebildet, eine Schatzmeisterin organisierte die Buchführung. Ilse Everlien Berardo, eingeheiratet in eine katholische Familie, suchte immer die ökumenische Gemeinschaft, besonders mit der römisch-katholischen Kirche – und das mit Erfolg. Drei

Bischöfe hat sie in ihrer Amtszeit kennen- und schätzen gelernt. Auch die Kontakte zur presbyterianischen und zur anglikanischen Gemeinde waren für sie sehr wichtig.

Mit wachsender Bekanntheit in der Gesellschaft Funchals wurde die deutsche lutherische Pfarrerin mit den auffällig roten Haaren auch für Fernsehen und Zeitung zu einer interessanten Gesprächspartnerin. Wie feiern lutherische Christen Weihnachten? Kennt Ihr tatsächlich auch die Taufe und feiert Ihr auch das Heilige Abendmahl? Wenn das geklärt war, ging es auch um schwierige ethische Fragen: Von Abtreibung über Organspende zu assistiertem Suizid, die Meinung der lutherischen Pfarrerin wollte man gern hören.

Das könnte noch eine Weile so bleiben, vermuten (und hoffen) Gemeindeglieder. Doch nach der Verabschiedung am 18. Januar 2026 wird es auf alle Fälle ruhiger werden, was die Gemeindearbeit angeht. Die Leitung der Gemeinde wird dann vom Kirchenvorstand übernommen, die Gestaltung der Gottesdienste werden häufiger als bis jetzt andere übernehmen.

Zu den vielen Dankesworten an die scheidende Pfarrerin bei ihrer Verabschiedung wird ein weiterer, herzlicher Dank an die Familie Berardo in Funchal laut werden. „Mein Mann hat mich für meinen Dienst freigestellt. Er wußte genau, was es heißt, kirchliche Verantwortung zu übernehmen.“ Jorge Berardo und die drei Kinder halfen, wo es nötig war, ob es um den Versand der Weihnachtspost ging oder um das schnelle Beschaffen von Unterwäsche für einen jungen Deutschen, der in die Psychiatrie eingeliefert wurde. Ganz zu schweigen von unzähligen Fahr- und Träger-Diensten: wie oft wohl die Kisten mit liturgischem Gerät und mit Kaffeetassen und Tischdecken, Zucker und Gebäck zur Kirche der Presbyterianer und zurück gefahren worden sind in all den Jahren! **[Stefanie Seimetz, DEK Madeira]**

WIR LADEN EIN KAFFEEKRÄNZCHEN MIT EMILY!



Das ist unsere Freiwillige Emily vom DJiA (Diakonisches Jahr im Ausland), die seit September diesen Jahres in unserer Lissabonner Gemeinde tätig ist – sie hat sich bereits in der letzten Ausgabe des Boten vorgestellt. Einmal im Monat backt Emily einen leckeren Kuchen und lädt alle Interessierten ein – Gemeindemitglieder, Freunde, Besucher und alle Naschkatzen – zum Kaffeekränzchen in unsere Gemeinde. Im Sommer in unseren herrlichen Kirchgarten und in der kalten Jahreszeit

ins Gemeindehaus. Bei Kaffee, Tee und Kuchen wird geschwatzt, gegessen und getrunken und einfach Gemeinschaft genossen. Eingeladen sind alle Altersgruppen und jeder, der Lust auf neue Bekanntschaften hat oder uns einmal unverbindlich kennenlernen möchte! Die Termine findet ihr unter der Rubrik „Veranstaltungen“ in dieser Ausgabe, oder in unserem Kalender auf unserer Webseite www.dekl.org unter „Aktuelles“. Schaut doch mal rein, wir freuen uns! [**Susanne Burger, Lissabon**]

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN IM LISSABONNER SEKRETARIAT

Liebe Gemeindemitglieder und Besucher, die Öffnungszeiten in unserem Sekretariat werden sich ab Anfang Dezember 2025 ändern: Sie treffen unsere Sekretärin Gabriela Freudenreich an folgenden Wochentagen und Uhrzeiten persönlich in der Gemeinde an:

Montag: 11.00 – 13.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag: 14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

AUS DEM GKR

Liebe Leser,
Was ist das eigentlich der „GKR“, und welche Aufgaben haben die Gemeindekirchenräte in Lissabon? Hier die formale Antwort: Der Gemeindekirchenrat (kurz GKR) ist das leitende Gremium der Gemeinde. Er kommt monatlich zusammen, um über alle Belange zu entscheiden. Er besteht laut Satzung aus 8-10 Mitgliedern sowie den Pfarrern der Gemeinde. Alle Kirchenräte versehen ihren Dienst ehrenamtlich – und bringen sich mit Engagement und ihren Talenten in die Gemeindegemeinschaft ein. Sie unterstützen die Pfarrer in ihrem Dienst – und repräsentieren die Gemeinde nach innen und nach außen. Leider sieht die Realität oft anders aus. Mindestens 8 Mitglieder sollen laut Satzung dem GKR angehören – doch aktuell haben wir kürzlich auf 7 Ehrenamtliche aufgestockt, die ihren Dienst versehen, und lange Zeit davor waren es nur sechs Mitglieder im aktiven Einsatz. Aber was bedeutet das für alle Aufgaben und Verantwortlichkeiten, die wir zu verwalten und zu entscheiden haben? Kurzum: Wir brauchen neue Kirchenräte in Lissabon, wir brauchen euch!! Sollte ich eine Stellenanzeige verfassen, die uns

beschreibt, würde das wohl so aussehen: Der Gemeindekirchenrat der DEKL sucht dich! Du hast Lust und auch ein wenig Zeit, dich in die Arbeit einer Evangelischen Kirchengemeinde in Lissabon ehrenamtlich einzubringen? Dann melde dich einfach und unverbindlich bei uns. Wir treffen uns einmal pro Monat (online oder präsent) zu einer Vorstandssitzung, bei der alle wichtigen und aktuellen Belange unserer Gemeinde besprochen werden. Jede/r Kirchenrat/-rätin hat ein bestimmtes Ressort, für das er/sie zuständig ist. Wir beraten und entscheiden gemeinsam; verwalten Kirche, Gemeindehaus und unseren Friedhof sowie die Personalangelegenheiten unserer drei Angestellten. Wir planen Veranstaltungen, Feste und Konzerte. Wir unterstützen die Arbeit unserer Pfarrerin und übernehmen sonntags im Wechsel und nach Verfügbarkeit die Küsterarbeit im Gottesdienst. Wir sind ein sympathisches Team, in dem ein respektvoller (und oft humorvoller) Umgang miteinander selbstverständlich ist und du gelebte Demokratie erfahren kannst. Wir freuen uns auf dich mit deinen Talenten, Interessen und Ideen! **[Susanne Burger, Vorstandsvorsitzende DEKL Lissabon]**

SCHENK DIR FASTENTAGE! ONLINE-KURS FÜR GESUNDE IN DER PASSIONSZEIT: VOM 27. FEBRUAR BIS 6. MÄRZ 2026

Fasten soll ein Geschenk sein? Ist das nicht ein Widerspruch? Für manchen Christen bedeuten die vierzig Tage vor Ostern lediglich: auf das zu verzichten, was Spaß macht. Aber: Fasten ist ein Geschenk für Körper, Geist und Seele. Schon der berühmte Fastenarzt Dr. Otto Buchinger forderte dazu auf, diesen „Schatz im Acker der Kirche“ wieder zu heben.

Immer wenn die Kirche ihre eigenen Traditionen vergisst, werden sie von anderen Bewegungen aufgegriffen. Die Kirche kennt seit ihrem Bestehen die Übung des Fastens. Sie hat das Gespür für das Fasten verloren, weil die den Sinn nicht mehr gesehen hat. In dieser Situation der Sinnentleerung hat die Medizin das Heilfasten neu entdeckt.

Liebe Fastenfreunde und alle, die es werden wollen! Ich biete wieder einen Online-Kurs für Gesunde in der Passionszeit an: Vom 27. Februar bis 6. März 2026. Freitagabends zu beginnen, hilft beim Einstieg in das Fasten, da das Wochenende meist entspannter zu gestalten ist. Dasselbe gilt das für das Fastenbrechen und den Aufbau.

Alle wichtigen Informationen finden Sie dazu auf meiner Homepage: www.portugalfasting.com
Wir bereiten uns gemeinsam vor und treffen uns abends für eine Stunde am PC zum Austausch. Jeden

Tag gibt es einen Impuls aus dem Buch: Fasten mit Leib und Seele, von Anselm Grün und Peter Müller.

Ich habe nun seit der Corona Zeit auch sehr positive Erfahrungen mit Online-Gruppen gemacht. Anfangs war ich sehr skeptisch, wie das funktionieren soll. Es entsteht auch aus der Ferne ein Gemeinschaftsgefühl und man spürt die gegenseitige Unterstützung. Deshalb möchte ich auch aus unsere Partnergemeinden sowie alle Freunde und Leser in Deutschland herzlich zu diesem ganz besonderen Erlebnis in der Fastenzeit einladen!

[Sybille Dölker Correia da Silva, Krankenschwester, Fastenleiterin dfa, Ernährung – Gesundheitscoach SCN]





RÜCKBLICK AUF DIE GEMEINDETAGUNG 2025: KLOSTER-ER- LEBEN IN PORTO

Die Gemeindetagung in Porto war ein sehr schönes Erlebnis und wir sind sehr dankbar für die gemeinsamen Tage. Unsere Vorsitzende Susanne Rösch und Pfarrer Volker Krolzik schrieben in ihrem Dankeschreiben von „der großen, frohen Gemeinschaft und dem großen Glück, gemeinsam Kirche Christi zu sein.“ Wir freuten uns über die rund 60 Gäste, mit denen wir das Thema ‚KLOSTER-ER-LEBEN‘ an einem goldenen Oktober-Wochenende gemeinsam erforschen durften. Diese Entdeckungsreise für alle 5 Sinne haben wir Susanne Rösch und unserem Referenten Nuno Mimoso zu verdanken, die sich bereits in der Planung mit jedem Detail beschäftigten.



HÖREN:

Mit dem Hören fing es an. Pfarrer Krolzik eröffnete die Tagung mit einer Klangschale, die im Verlauf der drei Tage auch immer wieder zu den geistlichen Impulsen erklang. In diesen nahm er auch Texte von geistlichen Gemeinschaften und Ordensleuten unserer Zeit auf.



Die Vorträge von Nuno Mimoso, untermalt durch verschiedene Lesungen, versetzten uns langsam zurück in die Welt der portugiesischen Klöster. Besonders eindringlich erzählte der Musikwissenschaftler von der Bedeutung des Gesangs, der Gebete und der Musik. Und auch des Schweigens, denn „auch die Stille kann man hören.“

Unser Hörvergnügen steigerte sich dann im Laufe des Wochenendes, denn wir durften Nuno Mimosos Talente als Sänger und Organist kennen lernen, am Sonntag dann begleitet von der Sopra-

nistin Sandra Azevedo. Aber auch unsere Stimmen waren gefragt, z.B. als wir gemeinsam verschiedene Lobgesänge für den Gottesdienst einübten. Da entstand ein wunderbar lebendiger, mehrstimmiger Chor.



RIECHEN:

Die Weihrauchschale am Eingang unseres Gemeindezentrums nahm unsere Sinne mit auf die Reise in die Vergangenheit. Weihrauch und Myrrhe - viele Klöster kombinieren Kräuter und Harze mit anderen natürlichen Ölen und Essenzen für die Räucherzeremonien im Gottesdienst. Nuno Mimoso hatte uns verschiedene Duftproben mitgebracht, da hieß es „Augen zu und tief einatmen!“ Und der Saal war erfüllt vom Duft echter Bienenwachskerzen.



TASTEN:

Wie fühlt sich das an? Schritt für Schritt ziehen wir am Samstagmorgen zur Andacht ins Gemeindezentrum ein, genauso wie die Mönche zum Stundengebet. Am Nachmittag fühlen sich unsere Füße im Kreuzgang des aktiven Klosters Singe-



verga dann wieder ganz anders an - ungewohnt ist die stille Prozession in jedem Fall. Anschließend ertasteten unsere Hände die Holzschnitzereien im Klosterladen.



SCHMECKEN:

Wie schmeckt das Klosterleben? Das konnten wir gut nachvollziehen, als unser Koch-Team uns das Mittagessen kredenzte. Eine stärkende Suppe aus der alten Klosterküche, zum Abschluss versüßt mit typischen portugiesischen Desserts, zubereitet in Guimarães mit von Nonnen überlieferten Rezepten. Sehr ungewohnt war die angeordnete Stille während des Essens und eher befremdlich dann der Vorleser, der uns während des Mittagmahles Abschnitte der strikten Regeln der Benediktiner-Mönche vorlas. Es war in jedem Sinne ein "Nach"-Schmecken des Klosterlebens.



SEHEN:

Gesehen haben wir sehr viel an diesem Wochenende! Gleich zwei - sehr unterschiedliche - Kloster konnten wir besuchen. Das Kloster S. Bento de Singeverga bei Santo Tirso besticht durch klare Linien und seine vielen Holzarbeiten. Es ist das einzige noch aktive Benediktiner Kloster in Portugal.



Im Gegensatz zum Holzton in Singeverga hat uns dann am Sonntag die goldene Pracht im Kloster Santa Clara in Porto eher geblendet - auch wenn wir uns dieser Pracht nur sehr langsam näherten, nämlich beim Spaziergang über die Brücke D. Luis I.



Das ehemalige Klarissinnen-Kloster in der Altstadt Portos wurde in den vergangenen Jahren sehr aufwendig renoviert. Die barocken Holzvergoldungen sind rein kunsthandwerklich ein richtiger Augenschmaus. Die vielen Vergitterungen, die die Nonnen aus dem Alltag wohl eher aussperrten als schützten, hinterlassen aber auch zwiespältige Gefühle.



Unsere Vorsitzende Susanne Rösch - die alle Fäden der aufwendigen Organisation der Tagung in ihren Händen hielt - nahm zum Abschluss dankend die Blumen entgegen. Sie betonte aber auch das große Engagement der vielen Ehrenamtlichen der Gemeinde und wie

wunderbar sich Pfarrer Volker Krolzik und seine Frau Angelika Doliv eingebracht hätten, als seien sie "bereits ein Jahr und nicht erst einen Monat hier"!



Unsere Tagung konnten wir in diesem goldenen Rahmen mit einem gemeinsamen Gottesdienst abschließen, aber auch mit einem Ausblick auf das kommende Jahr: Die Vorsitzende der Gemeinde am Algarve, Irmtraud Finken (siehe Foto unten) sprach ihre Einladung zur nächsten Gemeindegtagung im Oktober 2026 aus. Und so hoffen wir auf ein baldiges Wiedersehen!



Alle Fotokredits gehen mit vielen Dank an Detlef Jann und Tanja Mutert vom Online-Team der Gemeinde Porto. [**Tanja Mutert Barros, DEK Porto**]

Matt Haig:

Die Mitternachtsbibliothek

Diese Ausgabe des Boten steht unter dem Thema „Aufbruch“. Ein Aufbruch kann ja aus verschiedenen Momenten erfolgen. Aus einer fast „aussichtslosen“ Position, aus einem „zufälligen“ Aufeinandertreffen, oder auch von einer glücklich anmutenden Beziehung ausgehend, um nur einige zu nennen. Wie oft wundern wir uns, wenn Menschen auseinandergehen, die uns als perfekt harmonisierend vorkamen? Oder, wenn Menschen vermutlich radikal etwas verändern, wobei doch alles so gut aussah?

Bei dem Buch, welches mir beim Thema „Aufbruch“ gleich in den Sinn kam, geht es eher um den Aufbruch nach, einem eventuell als „klassisch“ betitelten Zustand, einer scheinbar „ausgeweglosen“ extremen Situation.

„Die Mitternachtsbibliothek“ von Matt Haig ist 2020 original auf Englisch erschienen und 2021 dann auf Deutsch.

Die Protagonistin sieht ihr Leben als sinn- und aussichtslos an. Sie beschließt ihrem Leben ein Ende zu setzen. In dem Roman betritt sie nun die „Mitternachtsbibliothek“. Die Zeiger stehen auf 0:00 Uhr und sie bekommt die Möglichkeit, zu verschiedenen Stellen in ihrem Leben zurückzukommen und an diesen Weggabelungen einen anderen Weg, als den sie vorher bestritten hatte, zu gehen. Sie geht diesen anderen Weg und sieht, wie, vermutlich, ihr Leben dann verlaufen wäre.

Dann kommt sie wieder zurück in die Mitternachtsbibliothek, es ist weiterhin 0:00 Uhr und sie erhält erneut die Möglichkeit an einer anderen Weggabelung einen anderen Weg auszuprobieren. Dieses geschieht ein paar Mal und der Leser kommt auf diese Reise mit. Dieses geschieht aber nicht endlos und irgendwann ist Mitternacht vorbei...

Wir kennen doch fast alle diese Gedanken: „Was wäre, wenn ich mich damals an diesem Punkt anders entschieden hätte?“ Manchmal ist es nur ein winziger Augenblick, ein Wimpernschlag, der uns von einem anderen Weg trennt. Was wäre, wenn?

Um diese Frage geht es unter anderem in dem Roman. Und um unsere Haltung zu uns selbst in und zu diesem Leben. Der Roman beginnt deprimierend, aber, soviel darf weiter verraten werden, es ist schnell eine überraschend spannende, lebenskluge

und sehr mutmachende Geschichte. Mir stellt sich die Frage: An was sollen wir uns halten, was soll uns im Leben bewegen, damit wir die Lebenskraft auch aus uns selbst schöpfen können?

Und dann ist der weitere Schritt, der Schritt von einer individuellen Sicht zu einer gesellschaftlichen und politischen Sicht zu kommen. Eine individuelle Sicht ist auch leicht manipulierbar. So kann man z.B. sehr richtig sagen, „man solle keinen Menschen töten“.

Die Nationalsozialisten hatten (und haben...) mit diesem Satz kein Problem. Für sie waren nämlich Juden, Roma und Sinti, Menschen mit

Behinderungen und auch politische Gegner schlichtweg keine Menschen. Sie verlauteten dies offensiv und sie schufen eine Maschinerie des Todes. Unter anderem aus dieser grauenvollen Erfahrung heraus, sind die Allgemeinen universellen Menschenrechte entstanden, die am 10.12.1948 verkündet worden sind. Dieser Tage jährt sich also wieder die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und in diesem Jahr sind die Vereinten Nationen, die 1945 gegründet worden waren, 80 Jahre alt geworden.

Die Gründung der Vereinten Nationen und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte sind im wahrsten Sinne des Wortes universelle Aufbrüche, aus einer grauenvollen Geschichte durch Reflexion und Willen entstanden. Was ist es für eine unglaublich große Leistung dieser

Menschen gewesen, sich, über alle Konfessionen hinweg, auf allgemeine Menschenrechte zu einigen! Sie respektieren Individualität, Diversität, verschiedene Religionen und Gesellschaften.

Sind es z.B. die 30 Artikel der Menschenrechte, die, unter anderem, auf unserem Weg immer dabei sein sollten? Und wenn wir das unterstreichen, kann man dann überhaupt noch von Aufbruch sprechen? Ist dann nicht auch eben dieser Weg das Ziel? Wenn uns das gelingen würde, dann wäre Aufbruch nicht mehr das passende Wort.

Und da sind wir in einer gewissen Weise wieder bei dem Buch „Mitternachtsbibliothek“. Die situative Rettung war durch den „Aufbruch“, die Reflexion und Erkenntnis leuchtet jedoch den „Weg“. [Gunnar Weiß]





GEMEINDEINFOS AUS PORTO

Advent - das ist eine Zeit der Vorfreude und Vorbereitung, der Stille und der Erwartung. Vier Kerzen am Adventskranz, vier Sonntage stimmen uns auf den Heiligen Abend ein. Denn Advent heißt Ankunft: wir erwarten die Ankunft Gottes, als kleines Kind in der Krippe an Weihnachten.

Lasst uns diese schöne Zeit des Jahres gemeinsam erleben! Alle sind herzlich eingeladen zu unseren Gottesdiensten und Festen in Porto:

ERSTER ADVENT

Sonntag, 30.11.2025, 10.30 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Volker Krolzik, anschließend Kaffeetrinken mit Adventsgebäck.

NIKOLAUSTAG

Samstag, 06.12.2025, 15.30 Uhr

Advents- und Nikolausfeier für Klein & Groß mit Pfarrer Volker Krolzik und dem Regenbogen Team.

DRITTER ADVENT

Sonntag, 14.12.2025, 10.30 Uhr

Gottesdienst und Abendmahl mit Pfarrer Volker Krolzik, anschließend Kirchenkaffee.

HEILIGER ABEND

Mittwoch, 24.12.2025, 16.00 Uhr

Gottesdienst für Klein & Groß mit Pfarrer Volker Krolzik und dem Regenbogen Team.

Hinweis: in der Igreja São João da Foz in Porto-Foz

SYLVESTER

Mittwoch, 31.12.2025, 11.30 Uhr

Andacht zum Jahresende mit Pfarrer Volker Krolzik, anschließend festliches Sylvester-Menu (bitte anmelden bis zum 24.12).

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen oder ein Kennenlernen!



☐ Ich interessiere mich für die Deutsche Evangelische Kirchengemeinde in ☐ Lissabon ☐ Porto ☐ Madeira ☐ Algarve und möchte gerne Mitglied werden. Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf und senden Sie mir den Mitgliedsantrag zu.

☐ Ich möchte gerne den Newsletter dieser Gemeinde abonnieren.*

☐ Ich möchte gerne aktuelle Nachrichten der Deutschen Evangelischen Kirche in Lissabon per WhatsApp erhalten.*

* Diese Angebote sind kostenlos und können jederzeit ohne Angabe von Gründen wieder abbestellt werden.

Die WhatsApp-Gruppe ist eine reine Admin-Gruppe, d.h. nur die Admins der DEKL können Nachrichten versenden.

☐ Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten gespeichert werden und für den Zweck der Kontaktaufnahme bzw. der Zusendung von Informationen genutzt werden.

Name

Anschrift

E-Mail Tel.

Unterschrift



DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LISSABON

Au. Columbano Bordalo Pinheiro, 48
1070-064 Lissabon
Tel.: 217 260 976
E-Mail: info@dekl.org
www.dekl.org

Sekretariat:

Gabriela Freudenreich
Montag:
11.00-13.00 Uhr/14.00-17.00 Uhr
Dienstag:
14.00-17.00 Uhr
Donnerstag:
14.00-17.00 Uhr
Tel.: 217 260 976

Vorsitzende:

Susanne Burger Tel.: 934 837 744

Stellv. Vorsitzende:

Sonja Franz-Zinkl
E-Mail: info@dekl.org

PfarrerIn:

Christina Gelhaar
Tel.: 217 260 976 / 918 973 807
E-Mail: pfarrer@dekl.org

Bankverbindung: BPI

Kontoinhaber:
Congregação Evangélica
Alemã de Lisboa

IBAN:

PT50 0010 0000 4076 4710 0012 5
Swift/BIC: BBPIPTPL

Deutscher Evangelischer Friedhof

Rua do Patrocínio 59, Lissabon

Öffnungszeiten:

dienstags bis samstags
9-13 Uhr
sonntags 9-13 Uhr
Der Friedhof ist
montags und an Feiertagen
geschlossen.

Öffnungszeiten im August:

mittwochs und samstags
10-13 Uhr

Friedhofswärterin:

Valentina Timofeeva
Tel.: 922 298 666

Friedhofsbeauftragte: kommissarisch:

Astrid Kimelman Rego
vertreten durch:
Ursula Caser Tel.: 964 758 828
Claus Essling
E-Mail: Friedhof@dekl.org

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE PORTO

Haus der Begegnung
Rua do Mirante, 99
4400-525 Vila Nova de Gaia –
Canidelo
Tel.: 227 722 216
www.dekporto.blogspot.com

Vorsitzende:

Susanne Rösch
Tel.: 252 671 886
Tel.: 966 963 466
E-Mail:
susanneroesch1609@gmail.com

Stellv. Vorsitzender:

Werner Englert
Tel.: 910 994 094
E-Mail: Unimoc05@gmail.com

PfarrerIn:

Ute Clamor
E-Mail:
pfarrer.gemeinde.porto@
gmail.com
Tel.: 227 722 216
Tel.: 913 296 812

Nutzung des

Begegnungshauses:
Info bei der Vorsitzenden

Banco Montepio

IBAN:

PT50003604079910602595754
Swift/BIC:
MPIOPTPL

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHE IM ALGARVE

DEKA, Urb. Sesmarias, Lote 84,
8400-565 Carvoeiro
www.deka-algarve.com
Tel.: 282 341 214

Vorsitzende:

Traute Finken
Tel: 282 341 214
E-Mail: gem@deka-algarve.com

Pfarrerehepaar:

Thekla Röhrs
Ulrich Krause-Röhrs
E-Mail:
pfarramt@deka-algarve.com
Tel.: 960 244 439

Bankverbindung:

CA Credito Agricola
IBAN:

PT50 0045 7063 4029 9611 0208 7
Swift/BIC:
CCCMPTPL

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHE AUF MADEIRA

info@dekmadeira.de
www.dekmadeira.de

Vorsitzende:

Stefanie Seimetz
E-Mail: Seimetz@dekmadeira.de

PfarrerIn:

Ilse Everlien Berardo
Tel.: 291 765 913
Fax: 291 775 189
E-Mail:
pfarrer.in.berardo@dekmadeira.de

Bankverbindung:

IBAN:

PT50 0007 0000 0016 7729 3942 3

IMPRESSUM

Die Deutschen Evangelischen Kirchengemeinden in Lissabon (DEKL), in Porto (DEKP) und im Algarve (DEKA) sind eigenständige, vertraglich mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) verbundene Einrichtungen. Sie sind nach portugiesischem Recht anerkannte Religionsgemeinschaften. (Die DEKL ist im Registo das Pessoas Coletivas Religiosas unter der N° 759/20080403 registriert.) Die Gemeinde auf Madeira ist Tochtergemeinde der DEKL.

Die Gemeinden tragen sich überwiegend aus Beiträgen und Spenden ihrer Mitglieder und Förderer. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind in Portugal und in Deutschland steuerlich absetzbar. Der Bote aus Lissabon wird im Auftrag des Gemeindefriedhofes der DEKL herausgegeben und redaktionell von den vier Gemeinden verantwortet.

V.i.S.d.P.: Pfarrerin Christina Gelhaar

Layout: Nuno Pais

Erstellungspreis: 2,80 € Auflage: 500

Propriedade da Igreja Evangélica Alemã de Lisboa

(RPCR N° 759/20080307 e N° 773/20080403; NIPC: 592 007 707)

Redação e Administração: Au. Columbano Bordalo Pinheiro 48, Tel.: 217 260 976. Publica-se quatro vezes por ano sob ordens e responsabilidade do conselho paroquial.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen/Alemanha

Redaktionsschluss: 1/2026 (März-Mai): 16. Januar 2026

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Blauwal schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.

www.GemeindebriefDruckerei.de

RESSOURCEN-
EINSPARUNG



1332
Liter Wasser



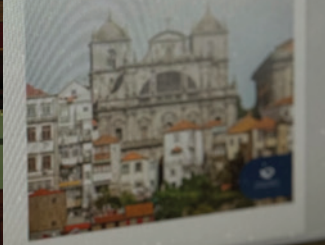
114
kWh Energie



84
kg Holz

Ressourceneinsparung gegenüber Standardpapier.

Grundlage der Berechnung bilden Durchschnittswerte die das Umweltbundesamt veröffentlicht hat.





**Gott spricht:
Siehe, ich mache
alles neu!**

Off 21,5